

## ALS MANN UND FRAU

**Warum gibt es unterschiedliche Geschlechter? Als Kleinkind hätte ich etwa folgendes gesagt: Es ist einfach so! Und vielleicht auch noch: Damit ich Eltern habe. Ein paar Jahre später, schon «aufgeklärt»: Damit Kinder entstehen und es mich gibt. Als Jungerwachsener: Damit ich mich verlieben, heiraten und eine Familie haben kann. Und viele Jahre später: Damit wir daran die Absicht Gottes mit seiner Schöpfung erkennen können.**

Wenn es unterschiedliche Geschlechter gibt, ist es dann wichtig, welches ich bin? Meine erste Antwort aus biblisch-theologischer Sicht lautet: Nein, das ist unwichtig. So jedenfalls argumentiert Paulus im Galaterbrief. Auf die Frage, wer zu Jesus gehören darf, stellt Paulus klar, dass es egal ist, ob man Jude oder Grieche, Sklave oder frei, männlich oder weiblich ist (so die genauere Übersetzung von Galater 3,28). Es ist keine Frage des Ge-

schlechts, ob man ein Nachkomme Abrahams und ein vollwertiger Teil des Volk Gottes sein kann.

### Identität durch Glauben und Taufe

Entscheidend ist der Glaube an Jesus Christus und die Identifikation zu Jesus durch die Taufe (Galater 3,26-27). Und dieser Weg steht allen Menschen offen, das Geschlecht ist dafür irrelevant. Paulus betont das so stark, weil jüdische Gruppen in Galatien darauf gedrängt haben, dass wer Christ werden will, zuerst Jude werden und die jüdischen Gebote einhalten müsse.

Eine ihrer wichtigsten Forderungen ist die Beschneidung. Paulus tritt diesen Forderungen der Galater vehement entgegen und stellt klar: Unabhängig vom Geschlechte (und von der Beschneidung des männlichen Geschlechts) ist der Zugang zu Gott und seinem Volk, sind Glaube und Taufe.



**Unterschiedlich gemacht!**

## Männlich und weiblich

In Galater 3,28 benutzt Paulus die Begriffe «männlich und weiblich» (nicht Mann und Frau) und lenkt so unseren Blick auf die Schöpfungsgeschichte, insbesondere auf 1. Mose 1,27: «Gott schuf den Menschen in seinem Bilde, im Bilde Gottes schuf er ihn, männlich, weiblich schuf er sie».

Sehen wir genau hin, um was es Paulus geht. Er korrigiert einerseits die Fehlannahme, dass der Zugang zu Gott vom Geschlecht abhängig sei, ruft jedoch auch in Erinnerung, dass der Mensch in der Ausführung weiblich und männlich geschaffen ist – mit allem, was damit verbunden ist. Paulus hat die Unterschiedlichkeit zwischen männlich und weiblich gerade nicht aufgehoben!

## Das Geschlecht ist wichtig

Und daher lautet meine zweite Antwort: Ja, das Geschlecht ist wichtig. Und zwar nicht in dem Sinne, ob jemand ein Mensch in der Ausführung weiblich oder männlich ist, sondern dass es weibliche und männliche Menschen gibt (übrigens auch Tiere und Pflanzen).

In der Schöpfung bekommen männlich und weiblich zusammen den Auftrag, Gottes Schöpfung auszufüllen, sie zu kultivieren und zu gestalten. Mann oder Frau können das nicht allein, sie sind darin aufeinander angewiesen. Und nur, wenn sie das zusammen machen, sind sie auch Mensch im Sinne Gottes. Die Geschlechter können sich nicht voneinander unabhängig machen, ohne dabei ihr Menschsein zu zerstören. Das dies im Sündenfall geschehen ist und auch andauernd immer wieder geschieht, ist tragisch – und ein Grund für das Erlösungswerk Jesu Christi.

## In Verbindung mit dem Gegenüber

Mann sein, Frau sein, das können wir also nicht für uns allein. Erst durch das gegengeschlechtliche Gegenüber und in gleichzeitiger Verbindung zu ihm, werden wir zur

Frau und zum Mann im Sinne Gottes. Und dies gilt nicht nur in der Ehebeziehung, sondern auch für den allgemeinen Umgang der Geschlechter miteinander.

## Rollen in der Gesellschaft

Was jedoch sind die Unterschiede der Geschlechter? Die Biologie beschreibt einige Unterschiede. Darüber hinaus scheint von Gott wenig vorgegeben zu sein: Wer in der Bibel nach dem sucht, was nur Frauen oder nur Männer machen und was von 1. Mose bis Offenbarung immer gleichgeblieben ist, wird wenig finden.

Es ist vor allem die Gesellschaft, die jeweilige Kultur, die den Männern und Frauen ihre Rollen zuweist. Und diese verändern sich laufend, werden von jeder Generation wieder neu definiert. Und das dürfen sie auch, denn gottgegeben sind viele davon nicht.

## Die Schöpfung gestalten

Was jedoch bleibt, ist Gottes Auftrag: in gleichzeitiger Unterschiedlichkeit und Verbundenheit von Mann und Frau die Schöpfung Gottes zu gestalten und in seinem Sinne zu verwalten. Dies gibt uns einen Vorgeschmack darauf, wie es sein wird, wenn Gott seine Schöpfung vollendet. Wenn das, was unterschiedlich und doch miteinander verbunden ist, zusammenkommt: Himmel und Erde, Jesus und die Gemeinde, Gott und die Menschen (Offenbarung 21).

Damit ist bei weitem nicht alles gesagt. Ich hoffe jedoch damit einen Diskussionsbeitrag geleistet zu haben.

**Ihr alle, die ihr auf Christus getauft wurdet,  
habt Christus angezogen.**

**Da ist weder Jude noch Grieche,  
da ist weder Sklave noch Freier,  
da ist nicht Mann und Frau.**

**Denn ihr seid alle einer in Christus Jesus.**

Galater 3,27.28



Andreas Gut  
Pfarrer EGW in Münchenbuchsee